

April 02 – S2026

Campusmagazin der ÖH JKU

WOHNUNGSNOT, POLITIKVERSAGEN UND ZEITGESCHICHTE

ES WIRD ZEIT

für bezahlbaren Wohnraum

S. 5

POLITIK VERSAGEN

fehlende Wohnplätze

ab S. 6

ÖH JKU

Wahlen durch die Zeit

ab S. 21

EDITORIAL

*Liebe Studierende,
liebe Leser_innen,*

das neue Semester ist schon nicht mehr neu und der ÖH Courier hat es endlich wieder in eure Hände geschafft!

Eigentlich wollten wir den Courier bereits letzten Monat – also im April – veröffentlichen, da wir aber so viele wichtige und gute Inhalte, Stories und Berichte hatten, haben wir uns noch etwas mehr Zeit genommen und sichergestellt, dass unser Campusmagazin so gut ist, wie es nur sein kann. In dieser Ausgabe geht es um zwei große Schwerpunkte: Wohnen und die damit verbundene Wohnungsnot und ÖH JKU im Lauf der Zeit.

Wohnen ist und bleibt ein wichtiges und zentrales Thema jeden Studiums. Egal, ob man täglich von Zuhause an den Campus pendelt, oder verzweifelt nach einer Wohnung in einem der Studiheimen sucht. Wir

Schon gewusst?

Du kannst dir den Courier auch online anschauen! Unter oeh.jku.at/courier findest du die aktuelle sowie viele alte Ausgaben!



brauchen alle einen Platz zum Schlafen, zum Essen, zum Entspannen und einfach zum Man-Selbst sein. Leider werden die Plätze in den Heimen immer knapper, immer teurer und immer öfter muss man sich auswärts eine Bleibe suchen. Als ÖH JKU steht das Thema Wohnen bei uns ganz oben mit dabei und wir werden uns weiterhin für bessere Wohnmöglichkeiten und Zustände einsetzen.

Apropos ÖH JKU: wir werden dieses Jahr 60 Jahre alt – die JKU auch – und haben in diesen 60 Jahren viel erreicht. Aber, wie ist die ÖH eigentlich entstanden? Wer war die ÖH JKU über die Jahre? Falls du dir diese Fragen auch schon mal gestellt hast, schmöcker am besten in den hinteren Teil der Ausgabe rein – da beantworten wir viele dieser Fragen!

Und jetzt hab' ich nur noch eins zu sagen: Ich hoffe, dass ihr die neue Ausgabe genau so genießt, wie wir!

Florian Obernberger (er/ihm)
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
ÖH Courier Redaktion

Wenn du up-to-date mit den Ereignissen am Campus bleiben möchtest, folg uns am Besten auf Instagram! [@oeh_jku](https://www.instagram.com/oeh_jku)





DAS VORSITZTEAM

Liebe Studierende,

das neue Semester ist im vollen Gange. Wir hoffen, ihr vermisst die Lehrveranstaltungs-freie Zeit noch nicht zu sehr!

Wir hoffen, ihr seid erholt und gut reingekommen und freuen uns auf ein weiterhin aktives Semester mit euch. In der Zwischenzeit war die ÖH JKU natürlich nicht untätig, hier ein kurzer Überblick, was sich getan hat.

Eine gute Nachricht vorab: Wir konnten den Sozialfonds der Bundes ÖH aufstocken, der nun über ein Budget von € 24.000 verfügt. Da uns zuletzt viele Anfragen dazu erreicht haben, freut es uns, dass hier nun mehr Unterstützung möglich ist.

Außerdem gibt es das neue Vorteilsheft der ÖH JKU, darin findest du zahlreiche Angebote speziell für JKU Studierende. Hol es dir gerne im ÖH Büro ab und pro-

fitiere von Vorteilen wie zum Beispiel 1+1 gratis Pizza und vielem mehr!

Neu in diesem Semester: Dieses Semester gibt es unsere InfÖH Tische; kommt vorbei, holt euch einen gratis Kaffee, Beratung und erzähle uns, was euch bewegt! Alle Termine und Details findest du auf unserem Instagram Kanal – also am Besten gleich folgen, damit du nichts verpasst!

Ein weiteres Thema, das uns gerade sehr beschäftigt: leistbares Wohnen. Wir haben dazu eine Presseausendung veröffentlicht und eine Petition gestartet, schaut gerne vorbei und unterstützt unsere Anliegen: [oeh.jku.at/petition-wohnen!](https://oeh.jku.at/petition-wohnen)

Wir freuen uns auf das restliche Semester mit dir – und wer weiß, vielleicht sehen wir uns ja bald im LUI Gastgarten oder am ÖH Sommerfest powered by RLB ÖÖ am 26. Juni!

Euer Vorsitzteam der ÖH JKU,
Markus, Verena und Melanie

INTRO

EDITORIAL

DAS VORSITZTEAM

WOHNEN & WOHNUNGSNOT

- 2** WENN DAS DACH ÜBER'M KOPF
ZUM LUXUS WIRD
- 5** ES WIRD ZEIT FÜR MEHR BEZAHLBAREN
WOHNRAUM
- 6** POLITIK VERSAGEN: DIE FEHLENDEN
WOHNHEIMPLÄTZE
- 8** DIE ERSTE GEMEINSAME WOHNUNG
- 12** LEISTBARER WOHNRAUM VS.
„STOPPT BODENVERSIEGELUNG“
- 14** DOPPELTE POWER FÜR DEINE KARRIERE
- 15** DIE ERGEBNISSE DER SOLA 2025

Impressum gem. §24 und Offenlegung gem §25 Abs 2-4 MedienG

Ausgabe: April 02 – 2026

Erscheinungsmonat & Ort: Februar, Linz

Medieninhaberin / Herausgeberin / Verlegerin:

Hochschüler_innenschaft an der JKU Linz

Altenberger Straße 69, 4040 Linz

Vertretungsbefugter Vorsitzender: Markus Frandl

Druck & Druckort: BTS Druckkompetenz GmbH,

Holthausstraße 2, 4209 Engerwitzdorf bei Linz

ÖH JKU IM LAUF DER ZEIT

- 18** VON BIERDECKELPOLITIK ZUR
INTERESSENSVERTRETUNG
- 21** ÖH JKU WAHLEN DURCH DIE ZEIT
- 24** BERATUNGSANGEBOTE DER ÖH JKU
- 26** UNSER CAMPUS IM WANDEL
- 28** THE STRUCTURE OF ÖH (JKU)

NEUES AUS UNSEREN FAKVS

- 31** ÖH SOWI: GEMEINSAM FÜR EUCH
- 32** GEMEINSAM STARK IN DER ÖH JUS
- 34** ÖH TNF: DER SAUBERER VON OZ
- 36** STV HUMANMEDIZIN

ÖH CLUBS

- 39** HOME AWAY FROM HOME

*Redaktion: Patrick Kary (Chefredakteur),
Florian Obernberger, Marlene Kemetmüller*

Kontakt: redaktion@oeh.jku.at

Foto Cover: Phi

Layout & Gestaltung: Florian Obernberger

*Die Artikel der Autor_innen müssen nicht der Meinung
der ÖHJKU / der ÖH Courier Redaktion entsprechen.*

WOHNEN & MOHNUNGSNOT



WENN DAS DACH ÜBER'M KOPF ZUM LUXUS WIRD

Das Semester ist in vollem Gange und während die Hörsäle gefüllt sind bleibt ein Problem bestehen: Wohnen.

Während die Anzahl an Universitäten mit der IT:U gewachsen ist, schrumpft der leistbare Wohnraum. Wir geben euch den Überblick über eure Optionen und erklären, warum wir jetzt gemeinsam laut werden müssen.

Dein Wegweiser für ein Dach über dem Kopf

Das Thema Wohnen ist für viele ein Dauerbrenner. Manche stecken noch in Übergangslösungen fest, andere planen bereits den nächsten Wechsel.

Studierendenwohnheim: Der Klassiker

Für viele ist das Wohnheim die allererste Anlaufstelle und das aus gutem Grund! Der größte Pluspunkt sind die „All-in“-Mieten: Internet, Strom und Heizung sind bereits inkludiert und die Zimmer meist schon teilmöbliert. Ein riesiger Bonus für den Studienstart: Nirgendwo sonst knüpfst du so schnell neue Kontakte wie hier.

Genossenschaften: Fair und langfristig

Organisationen wie die GWG, WAG oder LAWOG bieten Wohnungen zu fairen Mietpreisen an. Hier hast du maximalen

Gestaltungsfreiraum, da die Wohnungen meist unmöbliert sind.

Wermutstropfen: Es gibt oft lange Wartelisten, auch hier gilt: Frühzeitige Planung ist alles.



© Anastasiia Pohorelova (@okaspero)

Die WG: Wer unterschreibt eigentlich? Die Wohngemeinschaft ist das Sinnbild des Studierendenlebens. Doch rechtlich gibt es große Unterschiede, die du kennen solltest:

- **Ein_e Hauptmieter_in:** Eine Person trägt die volle Verantwortung. Die anderen sind Untermieter_innen. Das macht den Ein- und Auszug flexibel, bedeutet aber ein hohes finanzielles Risiko für die Hauptperson.
- **Alle sind Hauptmieter_innen:** Alle haben gleiche Rechte und haften solidarisch für die gesamte Miete. Ein Ausstieg ist oft kompliziert, da alle – auch Vermieter_innen – zustimmen müssen.

- **Einzelmietverträge:** Du mietest nur dein Zimmer. Sicher für dich, aber du hast oft kein Mitspracherecht, wer neu einzieht.

Die Krise – warum wir eure Unterstützung brauchen

So weit der Service. Doch die Realität sieht düster aus. Während wir Tipps geben, bleibt die offene Wunde un- behandelt, damit das nicht so bleibt, brauchen wir eure Hilfe.

Prestige-Projekte vs. Wohnungsnot Die Diskrepanz zwischen politischem Anspruch und Realität könnte größer nicht sein. „Wir bauen eine neue Universität wie die IT:U und werben für mehr Fachkräfte und internationale Talente. Doch die Frage, wo diese Menschen schlafen sollen, wird ignoriert“, kritisiert Markus Frandl (Vorsitzender ÖH JKU).

„Es ist frustrierend: Wir laden junge Menschen ein, hier ihre Zukunft zu bauen, doch der Wohnungsmarkt fungiert als gnadenloser Türsteher. Viele Talente werden systematisch aus der Stadt gepreist, noch bevor sie ihr Potenzial entfalten können. Das ist eine Verschwendung von Ressourcen und Talenten.

Wenn eine Zusage für eine Lehrstelle oder einen Studienplatz an der fehlenden leistbaren Wohnung scheitert, haben wir als Gesellschaft versagt. Wir sieben gerade nicht nach Leistung aus, sondern nach der Größe des Geldbeutels.“ ergänzt Verena Ehrengrubner (1. stv. Vorsitzende ÖH JKU).

Die „Luxus-Falle“ Während günstige Heime wie jene der WIST (ca. € 330) restlos ausgebucht sind und Wartelisten von hun-



© Anastasiia Pohorelova (@okaspero)

ALTHOUGH IT IS VERY EASY TO GET CARRIED AWAY WITH MATERIAL GOODS (AND OVERINDULGE), THESE THINGS, COLLECTED GRADUALLY, CARRY THE PIECES OF YOUR STORY, AND YOUR HOUSE SERVES AS THEIR REFUGE. HOME IS OFTEN AN EXTENSION OF OURSELVES.

dernten Personen führen, schießen private „Luxury-Dorms“ aus dem Boden. Dort kostet ein Zimmer oft € 700 aufwärts – für die meisten von uns schlicht unbezahlbar.

„Wer Urbanität will, muss Durchmischung ermöglichen“, mahnt auch Lisa Ackerl (Vorsitzende ÖH Kunstuni Linz). Studentisches Leben muss sichtbar und vor allem leistbar bleiben.

Unsere Forderungen; Deine Stimme zählt!

Wir schauen nicht mehr länger zu. Gemeinsam mit der Gewerkschaftsjugend haben wir die Petition „Talent braucht Platz“ gestartet. Wir fordern von der Stadt Linz und dem Land Oberösterreich echte Taten statt leerer Worte:

- 1. Rettungsschirm für Heime:** Sofortige Subventionen für gemeinnützige Träger, um Schließungen wie beim „Guten Hirten“ und massive Preiserhöhungen zu stoppen.
- 2. Die Wohnraum-Quote:** Für jedes neue Prestige-Projekt – wie die IT:U – muss verbindlich nachgewiesen werden, wo die neuen Studierenden leistbar wohnen können.
- 3. Echt leistbarer Wohnraum:** Wir brauchen keine Wellness-Oasen für Investoren-Renditen. Wir brauchen Zimmer unter € 400, die sich an der Studienbeihilfe und Lehrlingsentschädigung orientieren.

Jetzt unterschreiben!

Wohnen ist ein Grundrecht, kein Privileg. Unterstütze uns dabei, den politischen Druck zu erhöhen. Jede Stimme zählt, damit Linz eine Stadt für alle Talente bleibt – unabhängig vom Kontostand der Eltern.

Die Petition Um unseren Forderungen Taten folgen lassen haben wir gemeinsam mit der ÖH Kunstuni eine Petition an das Land Oberösterreich verfasst und zählen auf deine Unterstützung!

Zur Petition: oeh.jku.at/petition-wohnen



Patrick Kary (er/ihm)
Chefredakteur ÖH Courier

ES WIRD ZEIT FÜR MEHR BEZAHLBAREN WOHNRAUM

Und zwar jetzt!

Die Wohnungssuche wird früher oder später für so ziemlich jede Person zur Qual. Besonders für Studierende ist es gängig, in mittelmäßige Studierendenheime oder in überbezahlte Wohnungen zu ziehen. Fast überall steigen Mieten und Betriebskosten an. Auch die Lebenshaltungskosten erhöhen sich weiter. Hier sieht die Politik Handlungsbedarf, doch bei den Wohnpreisen bleibt eine nachhaltige Reaktion aus.

Es wirkt fast so, als würde die Politik Wohnen nicht als lebenswichtiges Gut verstehen, denn bei steigenden Preisen für Grundnahrungsmitteln und Treibstoffen kann der Staat eingreifen. Erst im März hat die Bundesregierung beschlossen, die Umsatzsteuer für Grundnahrungsmittel auf 4,9 % zu senken. Auch die Preise für Diesel und Benzin werden seit Anfang April staatlich reguliert. In diesen Fällen greift der Staat ein, um den Preissteigerungen entgegenzuwirken.

Interessant ist dabei, dass das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz auf dessen Website unter dem Thema „Wohnen“ schreibt: „Wohnen ist ein menschliches Grundbedürfnis [...]“. Somit sollte die

Politik auch hier den Handlungsbedarf erkennen und einschreiten.

Ein erster Schritt für Studierende wäre, Studierendenheime zu renovieren und auch ein Förderungsplan ist dringend notwendig, um mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Eine tiefgreifendere Maßnahme wäre die Mietpreisbremse, die sicherstellt, dass die Wohnpreise nicht unverhältnismäßig stark steigen. Allerdings bräuchte es für eine nachhaltige Veränderung ein Umdenken. Wohnen muss als Recht für alle gelten, um Ungleichheiten und Ausbeutung vorzubeugen. Nur so kann sichergestellt werden, dass bezahlbarer Wohnraum wichtiger ist als die Profite von Vermietern.

Julia Sengseis (sie/ihr)
Referentin für Sozialpolitik

POLITIK VERSAGEN: DIE FEHLENDEN WOHNHEIMPLÄTZE

Hunderte Studierende stehen in Oberösterreich auf Wartelisten für Wohnheimplätze. Manche warten länger, als ein Bachelorstudium dauert. Die Politik schaut zu und einer lässt uns erst gar nicht rein. Ein Kommentar zur aktuellen Wohnsituation

Stell dir vor, du bewirbst dich für einen Wohnheimplatz. Du füllst das Formular aus, schickst es ab und bekommst eine Nummer. Nummer 200-und-irgendwas. Dann studierst du in Oberösterreich. Ein Jahr. Maybe Zwei. Und irgendwann, wenn du Glück hast, bekommst du einen Platz. Oder du bist längst fertig.

Das ist keine wirre Übertreibung. Das ist die Realität an Wohnheimen rund um die JKU. Die ÖH JKU hat in den vergangenen Monaten mit nahezu allen Studierendenwohnheimen in Oberösterreich gesprochen. Das Ergebnis: überfüllte Wartelisten, zu wenig Plätze, keine Perspektive auf baldige Besserung.

Ganz nach dem Motto 6 aus 45: Geburtenlotterie

Studierendenwohnheime sind nicht grundsätzlich schlecht, sie sind zu wenige. Mittlerweile ist es nicht mehr so, dass wer einen Platz bekommt, vergleichsweise wenig für ein Zimmer mit Infrastruktur, sozialer Nähe zum Studienalltag und eini-

germaßen kalkulierbaren Kosten zahlt. Auch die Wohnheime strotzen so von Preiserhöhungen. Die SOLA 2025, die große Studierenden-Sozialerhebung des IHS, bestätigt, was viele längst spüren: € 586 Wohnkosten im Monat im Schnitt, 38 % des gesamten Budgets. Wohnheime in Linz sind dabei die zweit-teuersten der Republik!

Besonders bitter ist die Lage für internationale Studierende. Sie warten nicht nur auf Heimplätze, wie alle anderen. Sie stehen zusätzlich vor Wohnungstüren, die sich wegen ihres Namens, ihrer Herkunft oder ihrer Nationalität einfach nicht öffnen. Aber, dass man in Österreich aufgrund der Herkunft diskriminiert wird, gehört ja mittlerweile fast schon zur Kultur – sofern man aus dem „schlechten Ausland“ kommt.

Wer baut, wenn nicht das Land?

Neue Wohnheimplätze entstehen nicht von selbst. Es braucht Förderpolitik, es braucht Bereitschaft, in Infrastruktur für Studierende zu investieren. Bundesministerin Holzleitner hat bei der Präsentation der SOLA 2025 die Wiedereinführung der Förderung gemeinnütziger Studierendenwohnheime gefordert. Ein richtiges Signal. Die Frage ist, wer auf Landesebene mitzieht. Teaser:

räusper Herr Haimbuchner, was ist denn da los?

Ganz nach dem „See-no-evil Monkey“ Emoji (ja, ich hab den Namen gegoogelt) schaut man gerne mal weg, wenn es um

Studierenden-Themen geht. Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner sieht es als nicht notwendig, mit uns zu sprechen. Stattdessen sollen Studierende ihm selbst eine Mail schreiben. Aus diesem Grund haben wir uns gedacht:

Let's Go! Du bist unzufrieden mit der Politik von Dr. Haimbuchner? Findest die Wohnbeihilfe ungerecht? Willst solidarisch mit deinem Mitstudierenden sein? Scanne den QR Code für eine Vorschlagsmail und sende sie ab.

E-Mail: forms.oeh.jku.at/courier/haimbuchner



In weiterer Folge haben wir eine IFG Anfrage an den Herrn Landeshauptmann gestellt, um die Daten zu erhalten, wie viele Studierende Wohnbeihilfe beantragt haben und wie viele Studierende Wohnbeihilfe erhalten. Schluss mit der scheinbaren Diskriminierung von Studierenden!

Was wir wollen und was möglich wäre

Die Forderungen sind nicht radikal. Mehr geförderte Wohnheimplätze. Eine Wohnbeihilfe, die ihren Namen verdient. Klare Regeln gegen Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt. Investitionen in gemeinnützige Studierendenwohnheime. Das alles existiert in anderen Bundeslän-

dern, das alles ist finanzierbar, das alles ist politisch machbar.

Was fehlt, ist nicht das Geld. Was fehlt, ist die Entscheidung, Studierende ernst zu nehmen. Nicht als Wähler_innengruppe, die man mit Symbolpolitik abspeist. Sondern als Menschen, für deren Wohn- und Lebenssituation man politische Verantwortung trägt.

Als ÖH JKU bleiben wir dran. Und wir werden weiter kämpfen, vor allem mit Personen, denen Studierende scheinbar egal sind.

Markus Frandl (er/ihm)
ÖH JKU Vorsitzender

DIE ERSTE GEMEINSAME WOHNUNG

Ein bürokratischer Alptraum

Er, ein Student aus einem Drittstaat, und sie, eine mehr oder minder sozial geförderte Studentin.

Da sie eigentlich zusammenleben, ihre Rechte und Pflichten rechtlich allerdings vage auslegbar sind, gelingt es ihnen bisher nicht, laut Meldezettel gemeinsam eine Wohnung zu beziehen.

Denn ihre jeweilig zuständigen Ämter (er zum Aufenthaltsrecht und sie zur Wohnförderung) sehen rigide Dokumentation zur Ausübung ihrer Rechte vor, und keine_r von ihnen versteht sich als Jurist_in.

Damit er hier weiterstudieren und -leben kann, benötigt er Bestätigungen zu seinen Studien und ständigen Wohnsitz; welche wiederum voneinander abhängig sind. Damit sie ihren geförderten Wohnungsanspruch (da sie sie sich in Teilzeit keine Standard-Miete leisten kann) nicht verliert, muss sie als Hauptmieterin nachweisen, ihr Leben lang als Staatsbürgerin hier gelebt zu haben und nicht eine Einkommensgrenze zu überschreiten. Da diese Voraussetzungen offensichtlich nicht auf ihn zutreffen, wissen sie nicht, wie er in den Mietvertrag aufgenommen werden kann, damit er ohne gültige Unterkunft seinen Anspruch auf Aufenthalt verliert.

Sie leben in einem situationsbedingt unverheirateten Haushalt gemeinsam, was eine rechtlich sehr schwammige Situation ist. Durch rigide Recherche haben sie herausgefunden, dass sie ihre Hausverwaltung um Zustimmung zur Aufnahme des Mitbewohners als Nebenmieter anzuerkennen anfragen können, diese allerdings keine Verpflichtungen zur Anerkennung des gemeinsamen, ledigen Haushaltes nachkommen müssen, da jedenfalls Untermiete eines haushaltsfremden Mitbewohners unzulässig ist; außerdem ist seitens der Einwanderungsbehörde unklar, ob er als Hauptmieter in einem Wohnvertrag zur Vervollständigung seiner Aufenthaltsdokumente stehen muss, oder Nebenmiete reicht – die Behörde ist für ihre Rigidität bekannt und es lohnt sich nicht, heikle Spiele zu wagen, wenn ein Präfix entscheidend ist.

Obwohl sein Aufenthalt ohne Nachweis finanzieller Selbsterhaltung nicht stattgegeben worden sein kann, müsste sie unter Umständen der geförderten Wohnung für ihn Bürge stellen, da er keinen Anspruch auf Wohnförderung hat, allerdings Mitglied in einem geförderten Haushalt wäre. Dafür braucht sie wiederum einen ausreichenden Einkommensnachweis, welchen sie aufgrund prekärer Arbeitsverhältnisse seit Jahren nicht dokumentieren kann. Damit sie die Wohnung überhaupt bekam, musste sie eine_n Bürge_n deklarieren.

Die Wohnungsübergabe hat sich verzögert und die Dokumentation über die Verwaltung und Behörden verläuft aufwendig, weshalb sich Anfragen zu solchen Situationen als heikel gestalten.

Dem Vollzeitstudent und der Teilzeitstudentin standen bisher keine weiteren Ressourcen zur Verfügung, die Situation rechtlich aufzuklären. Dabei hat sie im Sommer, als er heim flog, und sie ihm nicht folgen konnte (dazu ihren Arbeitsplatz verlor), einen Möbeltransport zugunsten eines gemeinsamen Bezugs organisiert. Sein Mietvertrag musste daraufhin verlängert werden, um seinen Aufenthaltsanspruch nicht zu verlieren. Sie kann auch nicht in seine Wohnung ziehen, da auch er seine speziellen Ansprüche darauf erfüllt, welchen sie wiederum nicht recht wird.

Wenn sie nach Hause kommen, ist es zueinander. Trotz verschiedener Meldezettel und Staatsbürgerschaften. Über den Bürokratiedschungel finden sie Wege, gemeinsam zu leben. Dafür müssen sie auch kämpfen, was erschöpfend und beängstigend ist. Bis sie eine Lösung finden, gemeinsam auf Papier zu sein, ist das Studium wohl vorbei und der Personenstand ein anderer ...

Rose Tonkatz (sie/ihr)

Studentische Mitarbeiterin an der Uni Wien



**WIR SIND DEINE JOBZUKUNFT
MEHR ALS EIN ARBEITSPLATZ.**

WIR MACHT'S MÖGLICH.



Deine Jobzukunft liegt in der
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich!



DIREKT- EINSTIEG

nach dem Studium.



TRAINEE- PROGRAMM

für Absolvent:innen



PRAKTIKUM

in der vorlesungsfreien Zeit.

DEIN JOB
DEINE ZUKUNFT

LEISTBARER WOHNRAUM VS. „STOPPT BODEN- VERSIEGELUNG“

Ein Widerspruch?

Die JKU wird 60, und das darf durchaus gefeiert werden. In dieser Ausgabe des ÖH-Couriers steht vor allem Wohnen für Studierende im Mittelpunkt – ein Thema, das uns auch im Referat für Klimaschutz und Nachhaltigkeit der ÖH JKU beschäftigt. Denn eins ist klar: Wohnraum muss leistungsfähig sein! Allerdings sehen wir den ständigen Neubau von Wohnungen aus mehreren Gründen kritisch.

Bodenversiegelung – ein ewiges Thema

In Österreich werden pro Tag ca. 5 Hektar versiegelt. Das hat Folgen (die zum Großteil den meisten Menschen schon bekannt sind): Regenwasser kann schlechter versickern und somit Grundwasservorräte nicht auffüllen. Naturkatastrophen wie Trockenheit und Überschwemmungen werden verstärkt. Boden kann CO₂ aus der Atmosphäre langfristig speichern – allerdings nicht, wenn er versiegelt ist. Versiegelte Böden können im Sommer nicht zur Kühlung der Luft beitragen. Hinzu kommt, dass sie als Standort für Pflanzen ungeeignet sind. Diese fallen somit als Wasserverdunster und als Schattenspen-

der aus. Vor allem in Städten ist das ein großes Problem, wenn es im Sommer zu heiß wird.

Tag der Biodiversität am 22. Mai

Der Zuwachs an menschlicher Infrastruktur bedeutet weniger Natur und weniger Lebensraum für alle möglichen Tier- und Pflanzenarten. Auch für Wildbienen, deren Relevanz am Weltbienentag, den 20. Mai, zelebriert wird, hat die Bodenversiegelung negative Folgen: Futterquellen werden vernichtet; für am Boden nistende Arten geht der Lebensraum verloren. Um auf diese Problematik aufmerksam zu machen, wird jedes Jahr am 22. Mai der Tag der Biodiversität gefeiert. An diesem Tag soll hervorgehoben werden, dass wir Menschen die Natur und die Artenvielfalt (wieder) zu schätzen lernen (sollten).

„Aber die Wohnungen werden gebraucht!“

Oft wird trotz der oben genannten Probleme argumentiert, dass mehr Wohnungen und Einkaufszentren gebaut werden müssten, da die Bevölkerung wächst. Zwei Fakten dazu, die dabei jedoch zu beachten sind:

Erstens Der Bodenverbrauch hat seit dem Jahr 2000 um ein Drittel zugenommen, die Bevölkerung ist aber nur um 14,9 % gewachsen.

Zweitens Momentan sind rund 40.000 Hektar Gebäudefläche in Österreich leerstehend bzw. werden nicht genutzt.



© CHUTTERSAP

Vom Geschäft mit Immobilien profitieren – wie so oft – die Reichsten: Immobilienspekulation, hohe Mieten, Steuerbegünstigungen – das macht wohlhabende Menschen reich und umgekehrt Wohnraum, der eh schon teuer ist, unleistbar. Um die Wohnungskrise zu bekämpfen, muss diesem Geschäft Einhalt geboten werden.

Was also tun für leistbaren Wohnraum und gegen Bodenversiegelung?

Für beide Themen gibt es bereits zahlreiche Ideen und Vorschläge, die seit Jahren immer wieder diskutiert werden. Restriktionen beim Neubau von Parkplätzen (nur noch auf oder unter einem Firmengebäude, nicht mehr um das Gebäude herum), strengere Flächenwidmungen und höhere Umwidmungsabgaben, gut greifende Mietpreisdeckel (zum Teil gibt es schon Regelungen) und Strafen bei zu hohen Mieten, Leerstandsabgaben und eine verstärkte Durchsetzung von Gründächern (durch die Bepflanzung von Dächern wird Regenwasser zurückgehalten und verdunstet, anstatt in die Kanalisation zu gelangen) sind nur einige der vielen Möglich-

keiten, wie diesen Problematiken entgegengewirkt werden könnte.

Angesichts der Klimakrise wäre es sowieso wünschenswert, dass der große Altbestand an Wohnungen saniert und klimafit und der Bevölkerung zugänglich gemacht wird. Ja, ganz ohne Neubau wird es nicht gehen. Wo aber eine bestehende Wohnung modernisiert werden kann (ohne die Mieten danach dann in die Höhe schießen zu lassen), statt neue zu bauen und mehr Boden zu versiegeln, ist das zu bevorzugen.

Und wie so oft gilt: Lösungsvorschläge gibt es für beide Themen mehr als genug. Ob der politische Wille dafür, diese Vorschläge umzusetzen, vorhanden ist – oder eben nicht – ist dann natürlich eine andere Geschichte.

Aeron Treiblmayr (er/ihm)
& **Jana Hölzl** (sie/ihr)

Referat für Klimaschutz und Nachhaltigkeit

DOPPELTE POWER FÜR DEINE KARRIERE

Die gemeinsame Jobbörse von ÖH JKU und JKU

Besserer Service für deinen Karriere-Boost, weil Studierende mehr verdienen! Unser Ziel ist es, das Serviceangebot für euch ständig zu verbessern und Hürden im Studienalltag abzubauen. Genau hier setzt die neue, gemeinsame Jobbörse der ÖH JKU und des JKU Karrierecenters an.

Ab sofort findest du alle relevanten Stellenangebote auf einer einzigen Plattform. Schluss mit dem mühsamen Suchen auf verschiedenen Seiten!

Ein Platz für deine Karriere

Mit dem Zusammenschluss entsteht die zentrale Drehscheibe für Studierende und Alumni der JKU. Kein lästiges Hin- und Herspringen zwischen Websites mehr, keine verpassten Chancen. Durch die Zusammenlegung der Jobportale entfällt der bisherige Mehraufwand bei der Jobsuche für dich komplett.

Vom Nebenjob zum Karrierestart Dabei bildet die gemeinsame Jobbörse die gesamte Bandbreite an beruflichen Möglichkeiten ab:

- **Klassische Teilzeit- und Nebenjobs**
ideal zur Finanzierung deines Studiums
- **Spannende Praktika**
erste, wertvolle Praxiserfahrungen sammeln

- **Feste Einstiegspositionen**
der perfekte Start nach deinem Abschluss

Verpass keine Chance: Der Job-Alarm Wer wirklich kein Angebot mehr verpassen will oder wem im stressigen Uni-Alltag die Zeit für das tägliche Durchforsten der Jobbörse fehlt, kann ganz einfach den Job-Alarm aktivieren. So landet dein potenzieller Wunschjob ganz bequem und mit etwas Glück direkt in deinem Postfach.

Bereit für den nächsten Schritt?

Schau rein und entdecke die neuen Möglichkeiten: jobboerse.jku.at

Patrick Kary (er/ihm)
Chefredakteur ÖH Courier

DIE ERGEBNISSE DER SOLA 2025

Die Studierenden-Sozialerhebung liefert seit den 1970er alle zwei Jahre wichtige Daten und Infos für Studierendenvertreter_innen. Hier ein kurzer Einblick in die Ergebnisse der Sozialerhebung 2025.

Die Studierenden-Sozialerhebung ist eine der wichtigsten Grundlagen für die ÖH Arbeit. Durch sie bekommen wir Einblicke in die Soziale Lage von Studierenden und können gezielter an Lösungen, Förderungen und Support arbeiten.

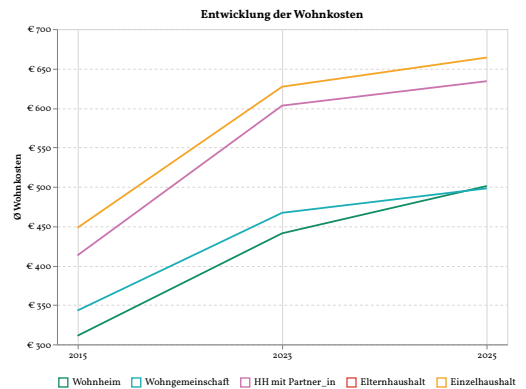
Die Wohnsituation

Im Einklang mit dem Courier Thema möchte ich insbesondere die Metriken rund um das Thema Wohnen etwas in den Vordergrund rücken.

Wohnarten Eine der erfassten Metriken ist die Wohnform der Studierenden. Hier hat es über die letzten 10 Jahre prozentual gesehen keine großen Sprünge gegeben. Die meist vertretene Wohnform ist seit 2015 die gemeinsame Wohnung mit

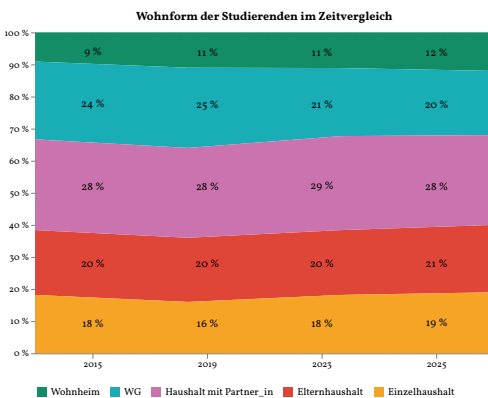
dem Partner_in. Ganz zum Schluss kommen die Studis, die in Wohnheimen wohnen – hier ist allerdings ein fast kontinuierliches Wachstum zu erkennen.

Wohnkosten Im Gegensatz dazu sind die Wohnkosten über die letzten 10 Jahre massiv angestiegen. Kostete eine WG 2015 monatlich im Durchschnitt nur € 343, liegen wir 2025 bei fast € 500 – ein Anstieg von 45 %. Auch bei den Wohnheimen sind die Kosten enorm gestiegen: Um ganze 61 %; von € 311 auf € 501.



Handlungsbedarf Die Ergebnisse der SOLA 2025 zeigen ganz deutlich, dass dringend Handlungsbedarf von Seiten der Politik besteht, damit Studierende sich nicht nur das Studieren, sondern vor allem auch das Wohnen und Leben, leisten können.

Florian Oberberger (er/ihm)
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
ÖH Courier Redaktion





JUBILÄUMS OPEN HOUSE IM JKU KARRIERECENTER

WANN? 09.06.2026, ab 10.30 Uhr

WO? JKU, Bankengebäude, EG

DIE TEILNAHME IST FÜR ALLE KOSTENLOS!

Wir feiern Jubiläum! Seit zwei Jahrzehnten begleiten wir Studierende und Absolvent*innen auf dem Weg vom Hörsaal in das Arbeitsleben. Zu diesem Anlass öffnet das JKU Karrierecenter seine Türen und gibt Einblicke in Services, Beratung und Unterstützungsangebote rund um Berufseinstieg und Karriereplanung.

Lernt das Karrierecenter (neu) kennen und freut euch auf einen Tag voller Karrieretipps, spannender Insights und jeder Menge Unterhaltung und Austausch.

Komm einfach vorbei - wir freuen uns auf dich!

Karriereservice

FREE CV-CHECK

Der Lebenslauf gilt als deine persönliche Visitenkarte. Es ist also sehr wichtig, dass dein Lebenslauf verständlich gegliedert ist und alle wesentlichen Qualifikationen auf den ersten Blick erkennbar sind.

Komm mit deinem ausgedruckten Lebenslauf bei uns vorbei und verschaffe dir deinen Vorsprung. Hol' dir wertvolle Inputs für die Optimierung deines CV's.

NÄCHSTER KOSTENLOSER CV-CHECK (OHNE VORANMELDUNG):

09. Juni 2026

im Rahmen des Open House im JKU Karrierecenter

Weitere Infos zu unserem Serviceangebot findest du auf unserer [Homepage](#).



Für Mitglieder des JKU Alumni Clubs ist der Bewerbungsunterlagen-Check jederzeit gegen Voranmeldung kostenlos.

DU BIST NOCH NICHT MITGLIED IM JKU ALUMNI CLUB?

Für **JKU-Studierende** gibt es eine ermäßigte Mitgliedschaft:

Für den EINMALIGEN Betrag von € 10,- für die gesamte Studiendauer, kannst du bereits als Student*in von allen Vorteilen der Mitgliedschaft profitieren.



ÖH JKU meine ÖH. meine Vertretung.
oeh@oeh.jku.at

HOCHSCHÜLERSCHAFT

ÖH JKU

ÖH JKU IM LAUF DER ZEIT

VON BIERDECKEL- POLITIK ZUR INTERESSENS- VERTRETUNG

Wer heute an Studierendenvertretung denkt, denkt an Beratung, Unterstützung im Studienalltag oder politische Forderungen. Was man eher nicht im Kopf hat sind Säbel, Suff und antisemitische Hetzjagen.

Und doch liegt genau dort der Ursprung studentischer „Selbstorganisation“. Nur, dass sie damals weder solidarisch noch demokratisch war. Dass die heutige Studierendenvertretung damit kaum noch etwas zu tun hat, ist kein Zufall, sondern Ergebnis eines Bruchs.

Demokratie, aber bitte unter uns

Die frühen studentischen Zusammenschlüsse im 19. Jahrhundert waren keine rebellischen Aufbrüche, sondern elitäre Zirkel großbürgerlicher Burschenschafter. Sie hielten sich für fortschrittlich und meinten damit vor allem sich selbst.

Ihr „Fortschritt“ war exklusiv. Frauen, Arbeiter_innenkinder und alle, die nicht ins nationale Ideal passten, blieben außen vor. Ein Demokratieverständnis wie im antiken Athen. Mitreden durften alle. Also alle freien, weißen Männer. Also ... eh nur ein paar.

Dieser Fortschritt hielt nicht lange. Aus liberalem Anspruch wurde deutschnationaler Wahn, aus Politik offener Antisemitismus. Übrig blieb keine studentische Bewegung, sondern ein ideologischer Schlägertrupp mit akademischem Anstrich.

Wer heute über Studierendenpolitik spricht, sollte sich nichts vormachen. Diese Tradition ist nicht gewachsen, sie wurde gegen ihre eigene Vergangenheit erkämpft.

Stunde Null mit Altpersonal

Nach der Befreiung vom Nationalsozialismus 1945 lag nicht nur das Land in Trümmern, sondern auch das Universitätssystem. Kurz davor war dort der letzte Rest an kritischem Anspruch verschwunden. Studentische Organisationen hatten sich bereitwillig in die NS-„Volksgemeinschaft“ eingereiht.

Die „Entnazifizierung“ fiel entsprechend aus. Anfangs wurden einige ausgeschlossen, kurze Zeit später waren viele wieder da. Bereits wenige Jahre danach saßen zahlreiche ehemalige NS-nahe Professoren wieder in ihren Ämtern.

Die berühmte „Stunde Null“ war im Hochschulkontext keine Zäsur, sondern ein Neustart mit erstaunlich vertrautem Personal.

Alle vertreten. Alle Zerstritten.

In diesem Spannungsfeld entstand 1945 die Österreichische Hochschüler_innenschaft (ÖH) und wurde 1946 erstmals gewählt. Von Anfang an Teil des staatlichen

Neuaufbaus, klar organisiert und politisch eingebettet.

Fortschritt war sie trotzdem. Zum ersten Mal gab es eine gesetzliche Vertretung für alle Studierenden und nicht nur für privilegierte Verbindungszirkel.

Gleichzeitig war die ÖH ein Kind ihrer Zeit. Parteienlogik statt Einheitsfront, Machtblöcke statt Einigkeit. Konservative und sozialistische Gruppen lieferten sich politische Grabenkämpfe, oft mehr gegeneinander als für Studierende.

Auch die alten Netzwerke verschwanden nicht einfach. Teile jener Milieus, die zuvor autoritäre Ideologien getragen hatten, wirkten weiter. Demokratischer Anspruch traf auf erstaunlich langlebige Kontinuitäten.

Nichts geklärt, alles umkämpft

Was bleibt davon? Sicher kein idyllisches Bild studentischer Selbstverwaltung.

Die ÖH ist nicht gewachsen, sie ist entstanden als Bruch. Als bewusster Versuch, sich von einer antidemokratischen, antisemitischen und nationalsozialistisch geprägten Vergangenheit zu lösen.

Genau deshalb ist sie bis heute politisch. Hier wird nicht nur organisiert, hier wird gestritten. Darüber, ob Hochschule ein elitärer Raum bleibt oder ein Ort gesellschaftlicher Auseinandersetzung ist.

Zwischen Hörsaal und Mitbestimmung liegt keine Routine, sondern ein dauerhafter Konflikt mit dem, was Universität einmal war und nicht wieder werden darf.



60 Jahre jung

1966 wurde in Linz keine Tradition fortgesetzt, sondern eine Lücke geschlossen. Die Johannes Kepler Universität Linz begann als Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, nicht aus Bildungsromantik, sondern aus Notwendigkeit.

Gleichzeitig entstand auch die Studierendenvertretung vor Ort. Kein Traditionsclub, keine Altlast, sondern von Anfang an Teil einer neuen Universität. Während andere Universitäten sich auf ihre Geschichte etwas einbildeten, hatte Linz vor allem eines: Keine.

Der Ausbau folgte schnell. Jus, Technik, neue Studienrichtungen. Alles, was nötig war, um aufzuholen. Aus einer kleinen

Hochschule wurde eine Massenuniversität mit zehntausenden Studierenden. Bildung wurde breiter zugänglich, aber von echter Gleichheit war man noch weit entfernt.

Hochschulpolitik heißt Gesellschaftspolitik

60 Jahre JKU zeigen vor allem eines: Universitäten fallen nicht vom Himmel, sie werden gebaut. Von Politik, Interessen und klaren Machtverhältnissen. Hochschulen sind keine neutralen Orte, sondern immer gesellschaftspolitisch.

Sie verändern sich, weil sich diese Interessen verändern. Und sie bleiben umkämpft, weil nie abschließend geklärt ist, was sie eigentlich sein sollen.

Die JKU ist dafür kein Sonderfall, sondern ein Beispiel. Kein gewachsenes Erbe, sondern ein gesetzter Anfang.

Und bis heute kein fertiges Projekt, sondern ein Ort, an dem seit 60 Jahren ständig neu ausgehandelt wird, was Universität überhaupt bedeutet.

Marlene Kemetmüller (sie/ihr)
ÖH Courier Redaktion

ÖH JKU WAHLEN DURCH DIE ZEIT

Die ÖH Wahl gilt als die komplexeste Wahl Österreichs und ist seit 1967 an der JKU möglich – wir blicken zurück.

Seit 1967 wird auch an der JKU Linz alle zwei Jahre die ÖH in allen ihren Ebenen gewählt. Alle zwei Jahre können Studierende neu entscheiden, wer in den Studienvertretungen, der Universitätsvertretung und der Bundesvertretung sitzt.

Die Studienvertretungen werden dabei als Personenwahl durchgeführt, du kannst also je nach Größe deines Studiums entweder drei oder fünf Personen für deine Studienvertretung wählen. Dabei wählst du eben keine Fraktion, sondern die einzelnen Personen selbst. Bei Universitäts- und Bundesvertretung gibt es hingegen Listenwahlen, du musst dich also für eine Fraktion entscheiden, der du deine Stimme geben möchtest.

Aufbau der ÖH (JKU)

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft ist die gesetzliche Vertretung der Studierenden. Die ÖH Wahl zählt als die komplizierteste Wahl Österreichs und es kommt oft vor, dass Studierende nicht wissen, wie und wer genau die ÖH eigentlich ist. Bevor wir also einen Blick in die Vergangenheit wagen, möchte ich die Struktur der ÖH (JKU) zuerst noch kurz erklären.

Die Studienvertretungen Jedem Studium ist eine Studienvertretung (StV) zugeordnet. Die StV ist deine erste Anlaufstelle, bei studienspezifischen Fragen und hilft dir bei Problemen mit Lehrveranstaltungen und Lehrenden. Deine Studienvertretung vertritt dich außerdem in unterschiedlichen Gremien und wirkt so etwa bei Änderungen in Studienplänen oder der Besetzung von Lehrstellen mit.

Die Fakultätsvertretungen Ähnlich zu den Studien ist auch jeder Fakultät an der JKU eine Vertretung zugeordnet. Die Fakultätsvertretung (FakV) koordiniert zwischen den StVs der Fakultät und organisiert übergreifende Veranstaltungen, Projekte und Ideen. Die Mitglieder der FakVs werden von den Studienvertretungen gewählt.

Die Universitätsvertretung Das höchste Gremium der ÖH JKU ist die Universitätsvertretung (UV). Sie besteht aktuell aus 17 gewählten Mandatar_innen, die alle verschiedenen Fraktionen angehören. Die UV tagt mindestens zwei mal pro Semester und entscheidet in ihren Sitzungen über das Budget der ÖH JKU, besetzen die Referate und treffen politische Entscheidungen in der Form von Anträgen. Diese Anträge binden den ÖH JKU Vorsitz und die Referate und entscheiden damit auch über die strategischen Ziele und Projekte der ÖH JKU.

Die Sitzungen der UV werden auf YouTube und aktuell auch Instagram live-gestreamed und bei Interesse kannst du dir die vergangenen Sitzungen auch auf unserem YouTube Account ([youtube.com/@oh_jku](https://www.youtube.com/@oh_jku)) anschauen!

Die Bundesvertretung Neben den Vertretungen an den Hochschulen gibt es auch noch die ÖH Bundesvertretung (BV). Sie ist vergleichbar mit der Universitätsvertretung, kümmert sich aber um alle Studierenden Österreichs. Die BV setzt sich gegenüber Politik und Wirtschaft für Studierende ein und nimmt sich Themen an, die alle Studierenden betrifft.

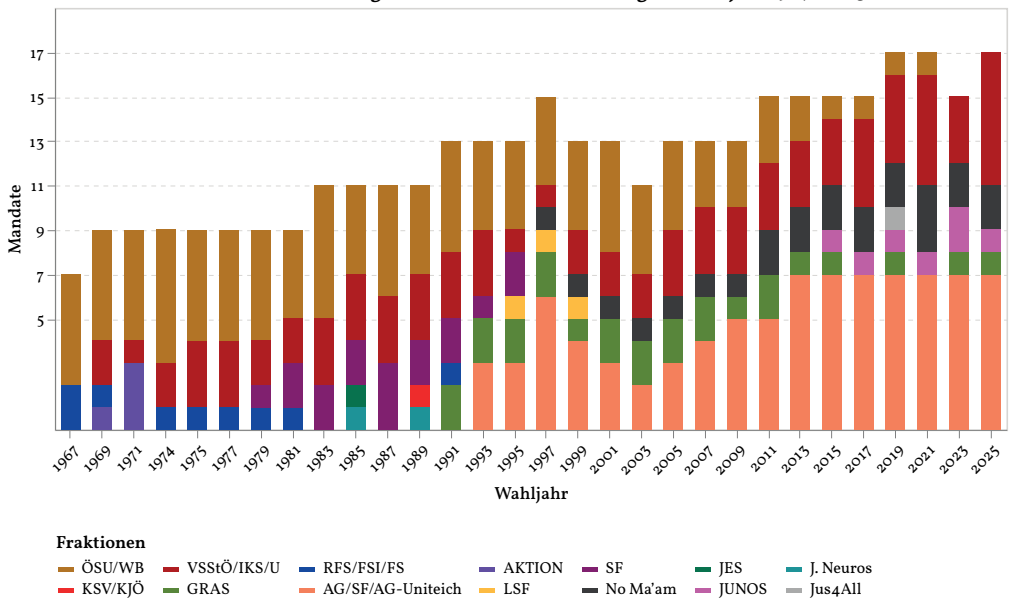
Wer war die ÖH JKU?

Die ÖH JKU und insbesondere auch die Universitätsvertretung (UV) hat sich in den letzten 60 Jahren stetig geändert. Fraktionen, die früher fester Bestandteil waren, gibt es heute nicht mehr. Einige, die erst Ende des letzten Jahrtausends entstanden, sind heute nicht mehr wegzudenken. Darum blicken wir zurück auf die letzten 60 Jahre Universitätsvertretung.

Im unten stehenden Diagramm kannst du die Mandatsverteilung nach der jeweiligen ÖH Wahl sehen. Die Daten stammen einerseits aus dem Buch „50 Jahre Johannes Kepler Universität Linz“ und andererseits aus den von der ÖH Bundesvertretung online veröffentlichten Wahlergebnissen (wahlergebnisse.oeh.ac.at). Da das Diagramm allerdings weitaus spannender ist, wenn etwas Kontext bekannt ist, zeige ich dir jetzt noch einige Highlights.

Die erste Wahl – 1967 Gleich bei der ersten Wahl gab es ein besonderes Ereignis, das in der Art seither nicht mehr Vorkam: Obwohl der VSStÖ fast gleich viele Stimmen bekam wie der RFS (bzw. die LOS) – 22,1 % vs. 22,5 % –, bekam er keine Mandate. Grund dafür war ein Formfehler, welcher zur Annullierung der Stimmen geführt hatte. Die exakte Natur des Fehlers konnte allerdings leider nicht eruiert werden.

Mandatsverteilung der Universitätsvertretung der ÖH JKU 1967–2025



Der Losentscheid 1989 kam es zu einem Losentscheid. Der KSV und die FSI bekamen 6,6 % der Stimmen und es musste mittels Losentscheid bestimmt werden, wer das Mandat bekam.

SF und AG Die SF trat zum ersten mal 1979 bei den ÖH JKU Wahlen an. Seit ihrem Erst-Antritt hatten sie es auch konsequent geschafft, teil der Universitätsvertretung zu sein. 1993 trat dann auch die AG bei den Wahlen an und schaffte es mit 20,6 % 3 der 13 Mandate zu holen. Die SF und die AG traten insgesamt zwei Wahlen lang parallel an, bevor sie sich 1997 zusammenschlossen und als gemeinsame Fraktion auftraten. Der Zusammenschluss war relativ erfolgreich und resultierte 1997 in 33,5 % und 6 von 15 Mandaten.

Die längste Geschichte Seit 1967 tritt der VSStÖ bei jeder ÖH Wahl an der JKU an und hat – mit der schon genannten Ausnahme – bei jeder Wahl mindestens ein Mandat errungen. Die zweit-längste Geschichte in der ÖH JKU hat die ÖSU, auch wenn sie an den letzten zwei Wahlen nicht mehr angetreten ist.

Namensänderungen Nicht nur AG und SF haben ihre Namen ab und zu geändert. Der VSStÖ trat des öfteren als Verband mit anderen Gruppierungen an. Unter anderem mit der IKS, Sektion Linz und Jus4All, letztere traten 2019 eigenständig an und haben sogar ein Mandat erreicht.

Auch der RFS trat immer wieder mit verschiedenen Namen an: LOS, RFS, FSI und FS waren alles schon Namen, unter denen der RFS antrat.

Grün im Doppelpack 2017 traten neben der GRAS auch noch die GRÜST bei der ÖH Wahl an. Keine der beiden Fraktionen schaffte es ein Mandat zu sichern. Die Annahme, dass sich die 9,24 %, welche die GRAS 2015 erzielte, auf beide Fraktionen aufteilte, liegt nahe.

Wir sehen also, die ÖH JKU hat eine reiche Geschichte und ist seit 60 Jahren im ständigen Wandel und entwickelt sich stetig weiter. Leider war es mir nicht möglich, alle Fraktionen, die je angetreten sind, übersichtlich darzustellen. Solltest du allerdings Interesse an einer solchen Aufstellung haben, kannst du uns gerne unter redaktion@oeh.jku.at Input geben und vielleicht greifen wir das Thema in einer späteren Ausgabe nochmal auf!

Florian Obernberger (er/ihm)
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
ÖH Courier Redaktion

Fraktions-Abkürzungen

WB	Wahlblock der Österreichischen Akademiker
LOS	Liste oberösterreichischer Studenten
RFS	Ring freiheitlicher Studenten
VSStÖ	Verband sozialistischer Student_innen
VSStÖ/U	VSStÖ und Unabhängige
ÖSU	Österreichische Studentenunion
KSV	Kommunistischer Studierendenverband
JES	Junge europäische Studenten
SF	Studentengruppe Forum Linz
J. Neuros	Junge Neuros
FSI	Freiheitliche Studenteninitiative
GRAS	Grüne & Alternative Student_innen
LSF	Die Liberalen
IKS	Initiative kritischer Student_innen
AG	Aktionsgemeinschaft
FS	Freiheitliche Studenten
JUNOS	Junge liberale Studierende
GRÜST	Grüne Studierende
Jus4all	Unabhängige Liste der Multimedia Studierenden

BERATUNGS- ANGEBOTE DER ÖH JKU

Als deine Vertretung sind wir immer für deinen Fragen da. Dafür bieten wir dir ein umfassendes Beratungsangebot: Zum einen bieten unsere Referate zu den verschiedensten Themen kostenlose Beratung und Unterstützung zum anderen werden spezifische Fragen zu deinem Studium von den Studienvertretungen behandelt.

Darüber hinaus haben wir uns professionelle Partner gesucht, bei denen JKU Studierende kostenlos eine professionelle Erstberatung in Anspruch nehmen können.

Achtung:

Alle angegebenen Öffnungszeiten gelten nicht in den LVA-freien Zeiten!

Mehr Infos zu unserem Beratungsangebot findest du auf oeh.jku.at/beratung!



Referate

Referat für Studienberatung Das Referat für Studien- und Maturant_innenberatung der ÖH Linz steht bei der Studienberatung den Studierenden mit Rat und Tat zur Seite. Hier beantworten wir dir Fragen wie: Bin ich über die ÖH versichert?

Wöchentliche Beratungszeiten

Donnerstag, 14–15, ÖH Büro

Web: oeh.jku.at/studref

E-Mail: studienberatung@oeh.jku.at

Tel.: [+43 732 2468-5961](tel:+4373224685961)

Referat für Sozialpolitik Unser Hauptanliegen ist es, dich individuell und vertrauensvoll in allen Fragen rund um Beihilfen und unsere Fördermöglichkeiten zu begleiten. Ob du Unterstützung durch den ÖH Fonds benötigst, Zuschüsse beantragen möchtest oder einfach Klarheit über deine Möglichkeiten suchst – wir hören dir zu und beraten dich gerne.

Die ÖH JKU bietet außerdem in Kooperation mit der ÖH Helpline wöchentliche, kostenlose psychologische Beratung sowie einen raschen Zugang zu leistbarer Psychotherapie für Studierende an. (Weitere Infos findest du auf der Homepage.)

Wöchentliche Beratungszeiten

Dienstag, 9–12 & 13–18, Sozialreferat

Mittwoch, 9–12, Sozialreferat

Web: oeh.jku.at/sozref

E-Mail: sozialreferat@oeh.jku.at

Insta: [@oeh_sozref](https://www.instagram.com/oeh_sozref)

Tel.: [+43 732 2468-5972](tel:+4373224685972)

Referat für Migrations- und Integrationsarbeit Das ReMI ist eine Anlauf- und Beratungsstelle für jene Migrant_innen, die Österreich und unsere Universität als ihren Studienort gewählt haben oder es beabsichtigen.

Wöchentliche Beratungszeiten

Montag–Donnerstag, 10–14, ReMI Büro

Web: oeh.jku.at/remi

E-Mail: remi@oeh.jku.at

Tel.: [+43 732 2468-5974](tel:+4373224685974)

Referat für Bildungs- und Gesellschaftspolitik Das BiGesPol hat oft mit dem Universitätsgesetz und den rechtlichen Rahmenbedingungen an der JKU zu tun. Als Service für Studierende bietet es eine Beratung in studienrechtlichen Fragen wie: „Wie viele Prüfungsantritte habe ich?“

Wöchentliche Beratungszeiten

Donnerstag, 14–15, BiGesPol Büro

Web: oeh.jku.at/bigespole

E-Mail: bigespol@oeh.jku.at

Tel.: [+43 732 2468-5974](tel:+4373224685974)

Referat für Frauen, Gender und Gleichbehandlungsfragen Das FemRef ist Ansprechpartner_in, wenn es um Ungleichheiten im Uni-Alltag geht. Es berät bei Diskriminierungsvorfällen und koordiniert die Awareness-Teams der ÖH JKU.

Wöchentliche Beratungszeiten

Dienstag, 12–15, Sozialreferat

Mittwoch, 13–15, Sozialreferat

Donnerstag, 15:30–17, Sozialreferat

Web: oeh.jku.at/femref

E-Mail: frauen@oeh.jku.at

Insta: [@oeh_frauenrefjku](https://www.instagram.com/oeh_frauenrefjku)

Tel.: [+43 732 2468-5972](tel:+4373224685972)

Externe Partner_innen

Aber nicht nur mit unseren Referaten stehen wir dir zur Seite. Wir auch kooperieren mit externen Partner_innen um dir ein noch breiteres Beratungsangebot bieten zu können!

Rechtsberatung In Kooperation mit der Rechtsanwaltskanzlei Summereder Pichler Wächter kannst du dir einmal im Studium eine professionelle Rechtsberatung holen! In Kooperation mit der Raiffeisenlandesbank OÖ können sich Kund_innen der Raiffeisenbank OÖ exklusiv ein zweites Mal kostenlos beraten lassen.

Budgetberatung Gemeinsam mit der Präventionseinrichtung KLARTEXT - Finanzielle Gesundheit bieten wir dir die Möglichkeit deine finanziellen Themen und Lage vertraulich und unter Verschwiegenheit zu besprechen.

Steuerberatung Gleich wie bei der Rechtsberatung hast du einmal im Studium die Möglichkeit dich von einem_r geprüften Steuerberater_in von unserem Partner PROCONSULT rund um Themen wie Verdienstgrenzen, Arbeitnehmer_innenveranlagung, Steuerberechnung etc. beraten lassen.

Alle Details, die jeweiligen Konditionen sowie festgelegte Termine zu Beratungen mit externen Partner_innen findest du auf oeh.jku.at/beratung/!



UNSER CAMPUS IM WANDEL

Ein Rückblick auf 60 Jahre JKU Campus.

Nicht nur die (ÖH) JKU hat sich in den letzten 60 Jahren verändert. Auch unser Campus steht im ständigen Wandel; egal, ob es ein neues Gebäude ist, das alle paar Jahr aus dem Boden sprießt, die Sanierung und Renovierung des Juridicum, oder der Bau von Science Park 1 bis 5. Der Campus lebt mit seinen Studierenden, Professor_innen und Angestellten und wächst wie auch die Studierendenzahl fast jährlich um einige Quadratmeter.

Damit du dir ein besseres Bild von der Entwicklung unseres Campus machen kannst, haben wir gemeinsam mit der Archiv der JKU eine Bilderserie zusammengestellt, auf der die Entwicklung des Hauptcampus zu sehen ist. Von 1961 – 5 Jahre bevor die JKU ihre Tore öffnete – bis 2015, wo unter anderem immer noch zwei Science Parks fehlen.

Florian Obernberger (er/ihm)
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
ÖH Courier Redaktion



Jahr 1966



© AJKU

Jahr 1985



© AJKU

Jahr 2015



© Heimo Pertlwieser

THE STRUCTURE OF ÖH (JKU)

For those who are a part of the structure, it is usually more easily understood, however this deep understanding of the levels and intricacies of ÖH's structure comes only after having spent more than a year being part of it.

ÖH Work is Volunteer Work

Before we dive into the structure itself, however, I want to point out something, that is often overlooked: Nearly all work done by ÖH is volunteer work. ÖH JKU with its roughly 600 active members has barely any paid employees (mostly admin jobs like secretary, IT and barkeepers and shop workers).

That means that all the brochures and answers to questions you get, all the support and events you experience, all the committee work, etc. is almost exclusively provided by volunteers next to their studies.

Study Representation *Studienvertretung (StV)*

Each degree program is assigned to a Study Representation (StV). This should always be your first point of contact when it comes to any issues that are specific to your program—eg. having issues with subject or a lecturer.

The Study Representation is comprised of students of the programs they represent, so they usually can relate to your issues and share personal experience, tips and tricks. They also sit in committees and contribute to and decide on questions regarding your curriculum.

A lot of ÖH JKU's Study Representations also offer Discord Servers or WhatsApp groups where you can often find old exams, answers to frequently asked questions and support from both Study Representatives and fellow students.

Elections You can vote for and elect your Study Representation every two years. The next election is already in 2027, so now's a good time to start paying attention to their work and events!

The StV elections are election by name, meaning you are voting for a candidate directly and not for a Parliamentary Group. Depending on the size of your program, you'll either get to elect three or five representatives.

Faculty Representation *Fakultätsvertretung (FakV)*

Above the Study Representations come the Faculty Representations (FakVs)—you know them as ÖH JUS, ÖH SOWI and ÖH TNF. Their job is to coordinate between their individual Study Representations, organize overarching events and appoint representatives for faculty-wide committees.

Elections In contrast to all other parts of ÖH the Faculty Representations do not get

elected directly via students; its members are instead appointed by the Study Representations.

Parliamentary Groups *Fraktionen*

Before we continue to the last two levels of ÖH's structure, we'll quickly need to explain what Parliamentary Groups (Fraktionen) are. They are our equivalent to political parties and similarly represent different political views and opinions. At JKU there currently are a total of five active groups that received mandates in the University Representation. You'll surely hear more about them and their positions once the next election draws closer!

University Representation *Universitätsvertretung (UV)*

The highest committee and level of ÖH JKU is the University Representation. They decide on ÖH JKU's budget, set political and social focal points and choose the chair team and the office heads.

Elections The University Representations consists of 17 mandates which get also get elected every two years. Contrary to the Study Representation, you don't elect candidates for the UV, but vote for a Parliamentary Group instead.

The Departments Our University Representation also has a total of 17 departments—sometimes also referred to as Offices—who specialize in specific tasks. For example, our Department for Social Policy handles all questions on financial

aid, studying with a child, etc., while the Department for Migration and Integration are our experts on visa cases. If you're interested, you can explainers for all of them on our website: oeh.jku.at/departments!

Federal Representation *Bundesvertretung (BV)*

Last but certainly not least there is the Federal Representation of ÖH. Following the ongoing theme, they are coordinating the various universities across all of Austria and provide general information, help, and services for all students in Austria. They also lobby politicians and have a say when new laws for students are passed or revised.

Elections Similar to the University Representation the Federal Representation is elected by voting for a Parliamentary Group as well.

Questions?

If you ever have any questions regarding ÖH or our structure, please feel free to reach out to us, be it over our Instagram Account ([@oeh_jku](https://www.instagram.com/oeh_jku)), our E-Mail address (oeh@oeh.jku.at), or in person in our Office!

Florian Obernberger (he/him)
Head of Office for Public Relations
ÖH Courier Editorial Team



NEUES AUS



UNSEREN FAKVS





ÖH SOWI: GEMEINSAM FÜR EUCH

Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche (SOWI) Fakultät, als älteste Fakultät der JKU, legt den Fokus auf wirtschaftliche sowie gesellschaftliche Entwicklungen und bietet Studiengänge in diesen Gebieten an. Hier lernt ihr die Welt und die Gesellschaft zu verstehen und euren Horizont zu erweitern. In der Gesamtheit besteht die ÖH Fakultätsvertretung aus den Studienvertretungen (STV) in denen Studierende der Studienfächer sitzen und unter anderem daran arbeiten das Studium zu verbessern und euch zu beraten. Wir, als ÖH SOWI sind da, um euch in eurem Studienalltag zu beraten und zu vertreten gegenüber unter anderem der Fakultät. Außerdem bieten wir euch die Möglichkeit euch untereinander zu vernetzen bei unterschiedlichen Events, die wir für euch organisieren. Ende April wer-

den wir beispielsweise ein Pubcrawl durch die Stadt veranstalten, wo einige gratis Getränke auf euch warten. Anfang Mai wurde eine Blutspendaktion mit dem Roten Kreuz veranstaltet und Ende Mai findet unser allbekanntes Völkerballturnier bei der Keplerhall statt.

Ihr könnt euch jederzeit bei uns per Mail melden unter sowi@oeh.jku.at oder einfach im SOWI- Kammerl im Keplergebäude, gegenüber der Sparkasse vorbeikommen. Wir freuen uns auf euch!

Du findest uns auch hier:

Web: oeh.jku.at/sowi

E-Mail: sowi@oeh.jku.at

Tel.: +43 732 2468-5966

Instagram: [@oehsowi](https://www.instagram.com/oehsowi)



GEMEINSAM STARK IN DER ÖH JUS

Fortschritt, Vernetzung und 60 Jahre JKU

Wir für euch: Eure Vertretung der REWI Fakultät

Ein erfolgreiches Sommersemester liegt hinter uns – und das in einem ganz besonderen Jahr: 60 Jahre Johannes Kepler Universität Linz! Dieses Jubiläum war auch beim Semesterstart spürbar, der wieder ein voller Erfolg war. Zahlreiche neue Studierende fanden den Weg an unsere Fakultät, und wir konnten einmal mehr zeigen, wie wichtig eine starke Gemeinschaft von Beginn an ist.

Ein besonderes Highlight dieses Semester waren unsere gemeinsamen Events: Unter anderem die Exkursion zu KPMG in Kooperation mit der StV Wirtschaft sowie der spannende Berufstalk mit Law Finder boten wertvolle Einblicke in mögliche Karrierewege und die Praxis. Bei den ganzen Veranstaltungen kommt aber die Vertretungsarbeit auch nicht zu kurz!

Werde Teil des Teams!

Melde dich bei uns und schnupper rein!

E-Mail: jus@oeh.jku.at

Facebook: ÖH JUS JKU

Instagram: [@oeh_jus](https://www.instagram.com/oeh_jus)

StV Jus

In jeder unserer Studienvertretungen setzen wir uns laufend dafür ein, eure Studienbedingungen zu verbessern. Im Diplomstudium Jus lag der Fokus dieses Semesters insbesondere auf konkreten Verbesserungen im Bereich Strafrecht I sowie auf der Weiterentwicklung der Sommerprüfungen. Unser Ziel ist es, faire, planbare und studierendenfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen – und wir arbeiten kontinuierlich daran, diese weiter auszubauen.



Bei Fragen kannst du uns gerne unter jus@oeh.jku.at oder auf unserem Instagram Account [@oeh_jus](https://www.instagram.com/oeh_jus) kontaktieren!

StV WiJus

Auch im Bachelorstudium Wirtschaftsrecht standen die Sommerprüfungen sowie allgemeine strukturelle Verbesserungen im Mittelpunkt. Zusätzlich konnten wir mit verschiedenen Veranstaltungen praxisnahe Einblicke bieten und den Austausch zwischen Studium und Berufswelt fördern.



Bei Fragen kannst du uns gerne unter wijus@oeh.jku.at oder auf unserem Instagram Account [@oeh_jus](https://www.instagram.com/oeh_jus) kontaktieren!

StV ReWiTech

Berufstätige Studierende im Fokus Die StV ReWiTech vertritt Studierende des Masters „Recht und Wirtschaft für Techniker_innen“. Zum Semesterbeginn wollten wir mehr über die Demographie und die Wünsche unserer Studierenden erfahren und haben sie in einer Umfrage befragt.

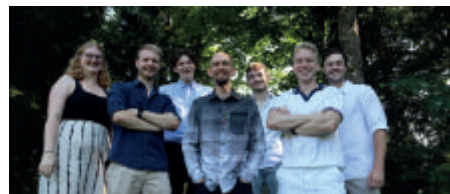
Im Sinne des Courier-Themas möchten wir die Lebensumstände herausgreifen:

Welche Priorität hat das ReWiTech-Studium für dich? (SC)	
Ich bin hauptsächlich berufstätig und studiere nebenbei.	76 %
Ich bin hauptsächlich Student_in, fokussiere mich aber auf ein anderes Studium.	9 %
Ich bin hauptsächlich Student_in in ReWiTech.	14 %

Wie flexibel bist du? (Ja/Nein)	
Ich komme für Lehrveranstaltungen ohne verpflichtende Anwesenheit an die JKU.	31 %
Lehrveranstaltungen zu Randzeiten (abends, am Wochenende) besuche ich eher.	73 %
Ich kann an sozialen Vernetzungsevents an der JKU teilnehmen.	23 %

Die meisten unserer Studierenden wohnen nicht in Uni-Nähe, viele pendeln und können nicht ihren ganzen Fokus auf unser Studium setzen. Das zeigt sich auch in den Forderungen und Wünschen: Unser Studium muss einerseits flexibel sein, aber auch organisatorisch aufholen, um Planbarkeit sicherzustellen. Als StV setzen wir uns gestützt von diesen Daten dafür ein, dass diese Rufe auch an den richtigen Stellen gehört werden.

Daneben haben die Umfrageergebnisse aber auch Auswirkungen auf unsere Arbeit als Studienvertretung und beeinflussen, wie und wann wir Events und Präsenzs-services anbieten können. Wir danken allen, die an der Umfrage teilgenommen haben!



Die gesamte Auswertung der Ergebnisse und mehr Infos dazu findest du auf unserer Webseite: [oeh.jku.at/rwt/transparency/](https://www.oeh.jku.at/rwt/transparency/)!



ÖH TNF: DER SAUBERER VON OZ

19. ÖH TNF Sommergrillerei

Bald ist es wieder soweit, die alljährliche ÖH TNF Sommergrillerei steht vor der Tür! Am Dienstag, 16. Juni 2026, um 16:00 Uhr beginnt im LUI Gastgarten (zwischen Managementzentrum und Juridicum) das größte Grillfest an der JKU.

Was dich erwartet

- **Gegrilltes vom Biobauernhof Rudlstorfer im Mühlviertel**
Zur Auswahl stehen neben dem traditionellen Spanferkel, Koteletts, Käsekraier vom Biobauernhof, sowie Gemüse-laibchen und vegane Patties.
- **Erfrischende Getränke**
Mit Freistädter Bier, Radler, Spritzer und einer großen Auswahl an alkoholfreien Getränken bleibt niemand durstig.
- **Frisch gemachtes Stickstoff-Eis**
Unsere Physiker_innen zaubern das köstlichste Eis mit flüssigem Stickstoff.
- **Musikalische Unterhaltung garantiert**
Die „Wirtshausmusi“ und die ÖH JKU Bigband spielen für uns den ganzen Abend.
- **Rodeo-Bullriding powered by KERN engineering careers**
Beweise dich beim Rodeo-Bullriding von unserem Hauptsponsor!
- **Awareness Team**
Solltest du dich am Event unwohl füh-

len, ist unser Awareness Team zur Stelle und hilft dir weiter!

Zeitplan

16:00	Grillereistart
17:00	Sauanschnitt
20:00	Grillstopp
21:15	Letzte Runde

Besonders möchten wir unseren Sponsor_innen danken, ohne die unsere Grillerei nicht möglich wäre: KERN engineering careers GmbH, Wacker Neuson Linz GmbH, MIC Datenverarbeitung GmbH, RAITEC GmbH und Dynatrace.

Alle Infos Auf unserem Instagram Account [@oehtnf](#) und auf [oeh.jku.at/tnf/bbq!](#)



Wir freuen uns, dich bei der 19. ÖH TNF Sommergrillerei zu sehen!

Deine Fakultätsvertretung TNF





STV HUMANMEDIZIN

Einblick in den Sezierkurs in Graz 2026

Auch dieses Jahr hat der 2. Jahrgang einen Monat in Graz verbracht, um dort den Sezierkurs zu absolvieren. ÖH Mitglied Christina Reitmeier gibt einen Einblick in diese besondere Erfahrung:

Der Sezierkurs an der Grazer Anatomie war für uns eine besondere und prägende Zeit, an die wir mit großem Respekt und Dankbarkeit zurückblicken.

Zu Beginn waren wir unsicher – die erste Begegnung im Präpariersaal vergisst man nicht so schnell. Zwischen Anspannung und Neugier mussten wir zunächst unseren eigenen Umgang damit finden.

Mit der Zeit wurde vieles vertrauter. Die anfängliche Überwindung wich einer gewissen Routine, und wir lernten, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren. Besonders wichtig war dabei die Zusammenarbeit in der Gruppe. Wir haben gemeinsam gelernt, uns gegenseitig unterstützt und auch schwierige Momente zusammen gemeistert. Das hat den Kurs nicht nur fachlich, sondern auch menschlich wertvoll gemacht.

Eindrücklich war vor allem, wie aus abstrakter Theorie plötzlich greifbare Realität wurde. Strukturen, die wir zuvor nur aus Büchern kannten, lagen direkt vor uns, und mit jedem Kurstag wuchs unser Verständnis. Gleichzeitig blieb stets ein Gefühl von Respekt und Demut, das uns durch den gesamten Kurs begleitet hat.

Auch organisatorisch brachte dieser Monat Herausforderungen mit sich, insbesondere bei der Unterkunft. Viele von uns haben verschiedene Optionen abgewogen: Einige wohnten gemeinsam in einem Airbnb, was den Alltag erleichterte und Raum für Austausch bot. Gemeinsames Kochen, Lernen oder Gespräche nach langen Tagen halfen, das Erlebte zu verarbeiten. Andere entschieden sich für ein WG-Zimmer, das mehr Ruhe und Eigenständigkeit bot, aber auch neue Kontakte ermöglichte. Wieder andere lebten in Studierendenwohnheimen, wo eine lebendige Atmosphäre, schnelle Vernetzung und



eine gute Infrastruktur den Einstieg erleichterten.

Unabhängig von der Wohnform zeigte sich, wie wichtig ein Umfeld ist, in dem man sich wohlfühlt. Der Kurs verlangte viel Konzentration, Ausdauer und emotionale Stärke – umso wichtiger war ein Ort, an dem man zur Ruhe kommen konnte.

Rückblickend war es eine intensive, fordernde und zugleich äußerst lehrreiche Erfahrung, die uns lange in Erinnerung bleiben wird. An den nächsten Jahrgang: Gebt euch Zeit, anzukommen. Es ist völlig normal, wenn sich am Anfang nicht alles leicht anfühlt. Sprecht miteinander, unterstützt euch und nehmt euch Raum, das Erlebte zu verarbeiten. Mit jeder Einheit werdet ihr sicherer. Bleibt neugierig und respektvoll – es lohnt sich auf vielen Ebenen.

Christina Reitmeier (sie/ihr)
StV Humanmedizin

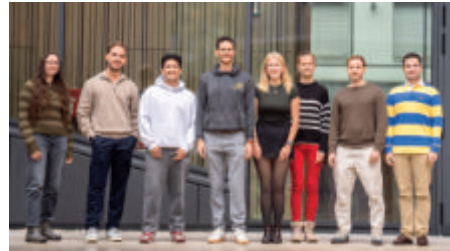
Zuschuss bei Studienbeihilfe

Für Bezieher_innen der Studienbeihilfe gibt es das Angebot eines Wohnkostenzuschusses! Der Ablauf ist folgender:

- Eine Kopie des Bescheids zur Genehmigung der Studienbeihilfe,
- eine Rechnung des Hotels und
- eine Kontoverbindung

ist persönlich oder per E-Mail (sozialreferat@oeh.jku.at) im Referat für Sozialpolitik (oeh.jku.at/sozref) einzubringen.

Nach Prüfung der Unterlagen wird der Zuschuss überwiesen. Die Abrechnung erfolgt nach Ende einer Frist.



Du möchtest Teil des Teams werden?

Web: oeh.jku.at/medizin

E-Mail: humanmedizin@oeh.jku.at

Instagram: [@oehmedlinz](https://www.instagram.com/oehmedlinz)

ÖH CLUBS



HOME AWAY FROM HOME

ÖH Club: JKU Internationals

The best memories are always made in student dormitories. Movie nights, late night chatter, hoping your new roommate will be nice. Some of the most important moments of student life happen not in lecture halls but in those small, shared spaces that we call home.

When you first arrive in Linz, rolling heavy suitcases to a student dorm you've never seen, it's easy to feel the weight of all the what-ifs. "What if my flatmate dislikes me?", "What if I can't make new friends?", "What if this just doesn't work out?"

But somehow, it always does. When you're a student, navigating assignments, exams, and an uncertain future, the people around you become your pillars to lean on. The roommate you were nervous about becomes your favorite dinner partner. The neighbor turns into your hiking buddy. The person you kept seeing in the gym becomes your workout partner.

A student dorm is like a surprise box. You never know what's inside, but it's almost always something worth keeping.

JKU and Linz have been filling that box for 60 years. And JKU Internationals is now here to make sure that for every international student arriving from somewhere

far away, the first door they open leads somewhere warm.

Follow us on Instagram & join our Discord channel to become part of the international community: [@jku_internationals](https://www.instagram.com/jku_internationals)



Helen Alania (she/her)
Creative Director JKU Internationals

8 Wochen
um nur
€ 8,-



8 um Acht

Wer nur Schlagzeilen kennt, kann nicht mehr tun, als sie nachzuplappern. Wer Hintergründe kennt, kann urteilen. Wir recherchieren das Geschehen gründlich und ordnen es für dich ein. **Jetzt bestellen!**

